

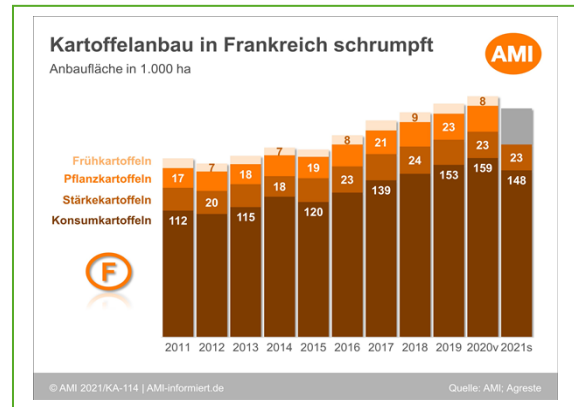
DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Stabile Kartoffelpreise

Nach wie vor sind die Preise für Speisekartoffeln aus deutschem Vorjahresanbau stabil. Weder der größere Einsatz von Importen aus Frankreich im Südwesten des Landes noch Bemühungen von Frühkartoffelanbietern, Ware im LEH zu platzieren, vergrößern den Angebots- und Preisdruck. Auf der anderen Seite sorgt ein nur knappes Angebot an qualitativ guter Speiseware aus gekühlten Kisten nicht für deren steigende Bewertung. Frühkartoffeln, die vor allem aus Ägypten, kaum noch aus Israel kommen, spielen wie üblich um diese Jahreszeit noch keine sehr große Rolle. Sie erreichen die Packstationen weiterhin zu Preisen von um die 55,00 EUR/dt. Auch wenn der Run auf Frühkartoffeln nicht unbedingt zu erwarten war, beklagen einige doch einen schwächeren als erhofften Absatz, da das mit dem Spargel gekoppelte Geschäft wegen dessen noch knapper Verfügbarkeit und der hohen Preise nicht anlaufen will. Das kann in manchen Regionen auch noch dauern, schließlich versprechen die Wetterdienste bestenfalls im Südwesten des Landes demnächst Tagestemperaturen von 20 Grad.

(Quelle: AMI)

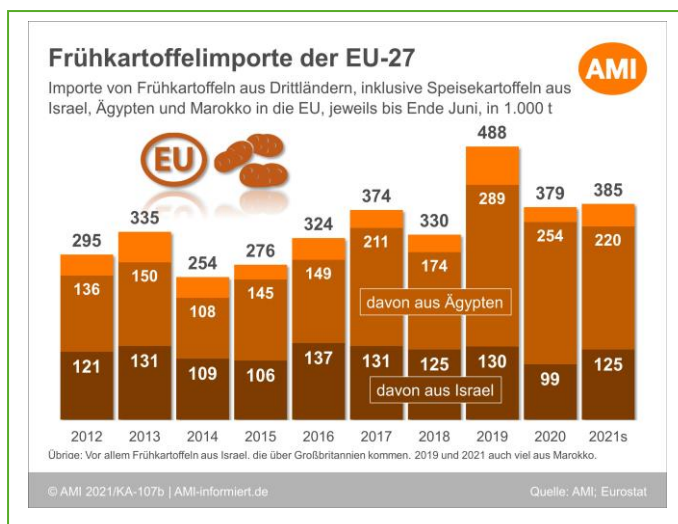


Weniger Konsumkartoffelfläche in Frankreich

Vergangene Woche veröffentlichte Agreste, das Statistikamt des französischen Landwirtschaftsministeriums, seine erste Schätzung zur Entwicklung der diesjährigen Anbaufläche von Konsum- und Stärkekartoffeln. Demnach schrumpft der Anbau von Speise- und Verarbeitungskartoffeln um 6,7 % auf 148.000 ha. Es werden sogar weniger Kartoffeln als 2019 angebaut. Damals kamen noch 153.000 ha zusammen. Langfristig kannte die Flächenentwicklung nur den Weg nach oben, so dass für diese Saison immerhin noch die drittgrößte Anbaufläche der vergangenen Jahrzehnte zusammenkommt. In der Hauptsache fußte die stetige Flächenerweiterung auf dem Anbau von Verarbeitungsrohstoff im Norden des Landes, auch für Frittenfabriken im benachbarten Belgien. In diesem Segment dürften nun auch die deutlichen Rückgänge zu verorten sein. (Quelle: AMI)

Paris: Getreidekurse im Plus

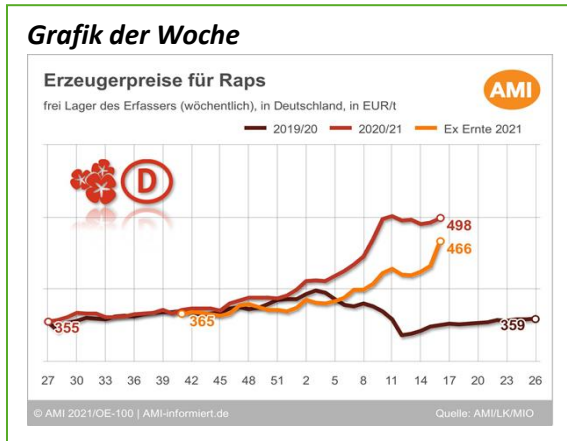
Der Mai-Kontrakt für Weizen an der Börse in Paris schreibt seit zwei Handeltagen grüne Vorzeichen. Die kräftigen Gewinne bescheren ein Wochenplus von fast 11 auf 231,50 EUR/t. Der Septemberkontrakt hat sich ebenfalls befestigt und in der Berichtswoche um 8,50 auf



DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Grafik der Woche



213 EUR/t zugelegt. Kursunterstützung bringt vor allem die eher ungünstige Wetterlage in den Getreideanbauregionen Nord- und Südamerikas. In den USA werden Frostschäden an den Weizenfeldbeständen befürchtet, während in Brasilien Trockenheit den Maiskulturen zu schaffen macht. Doch auch in Europa ist die Wetterlage nicht optimal: In Frankreich haben April-Fröste Ertrag gekostet, und nun herrscht verbreitet Trockenheit, die den Pflanzenstress weiter erhöhen dürfte. (Quelle: AMI)

Wettermarkt in den USA weiterhin im Fokus

Am Weizen- und Maismarkt in den USA stehen nach wie vor die Wetterentwicklungen in den wichtigen Anbaugebieten im Vordergrund und entfalten Kurswirkung. Niedrige Temperaturen herrschen in den Great Plains, und im Mittleren Westen die Böden sind trocken. Das könnte Schäden bei Winter- und Sommerweizen hervorrufen oder die Kulturen in ihrer Entwicklung hemmen. Bisher ist von möglichen Beeinträchtigungen im wöchentlichen Zustandsbericht des USDA noch nichts zu spüren. Es befinden sich demnach weiterhin 53 % des Winterweizens in gutem bis ausgezeichneten Zustand, unverändert zur Vorwoche. Marktteilnehmer hatten hingegen mit einem Rückgang von rund einem Prozentpunkt gerechnet. (Quelle: AMI)

Rapskurse explodiert

Die Rapsterminkurse an der Börse in Paris haben ein wahres Kursfeuerwerk gezündet und in nur drei Tagen 10,3 % an Wert gewonnen. Die so erreichten 561,75 EUR/t des bald auslaufenden Mai-Kontraktes entsprechen zudem einem Plus von 10,8 % zur Vorwoche. Zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres hatten die Notierungen bei 372 EUR/t gelegen. Auch der August-Kontrakt, der nun zunehmend in den Fokus rückt, legt mit einem Plus von 7,4 % zur Vorwoche deutlich zu und springt über die 500 EUR-Marke. Gleich mehrere Faktoren bringen den Rapskursen in Paris aktuell kräftig Auftrieb. Dazu gehören die auf hohem Niveau leicht festeren Rohölnotierungen, die deutlichen Zuwächse der Sojabohnenkurse in Chicago sowie jüngste Meldungen vom kanadischen Canolamarkt. Ein weiterer Faktor, der dem EU-Rapsmarkt und den Notierungen in Paris fortgesetzt Unterstützung bringt, sind die anhaltenden Nachtfröste in Frankreich, dem größten Rapsproduzent der Gemeinschaft. Bleibt es frostig, könnten sich die Ertrags Sorgen während der empfindlichen Blütephase noch verschärfen. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2020)

Bundesdurchschnitt, frei Erfassers, in EUR/t

KW 16	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	202,28	197,70	+4,58	↗
Brotweizen	199,82	196,96	+2,86	↗
Brotroggen	160,08	158,09	+1,99	↗
Futterweizen	200,74	197,31	+3,43	↗
Futtergerste	183,79	181,41	+2,38	↗
Braugerste	197,66	197,25	+0,41	↗
Körnermais	213,22	212,28	+0,94	↗
Raps	498,04	491,58	+6,46	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		21.04.2021	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mai 21	231,50	+8,50	+10,75
Paris Weizen	Sep 21	213,25	+3,00	+8,50
Paris Mais	Jun 21	229,00	+3,00	+8,00
Paris Mais	Aug 21	222,75	+2,00	+7,00
Paris Raps	Mai 21	561,75	+14,25	+54,75
Paris Raps	Aug 21	502,50	+6,25	+34,50

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris